



P R E S S E I N F O R M A T I O N

ALKESTIS

nach Euripides

Fassung von Mieke Koenen und Susanne Winnacker

Übersetzung aus dem Englischen (Ann Carson) von Susanne Winnacker

Auf Einladung des renommierten Athens Epidaurus Festival hat Johan Simons für die diesjährige 67. Edition das Stück *Alkestis* von Euripides, das 438 v.Chr. uraufgeführt wurde, zunächst für das Amphitheater in Epidaurus inszeniert und wird es als Eröffnung der Spielzeit 2022/2023 im Bochumer Schauspielhaus zeigen.

Alkestis ist ein Theaterstück über falsche Entscheidungen. Allerdings über Entscheidungen, die nichts anderes als falsch sein können, weil ihnen ein Göttergeschenk zugrunde liegt, das menschliches Maß und Urteilsvermögen bei Weitem überschreitet. Admetos, Herrscher über Thrakien, kann einem frühen Tod entgehen, wenn er, so stellt der Gott Apollon es in Aussicht, jemanden findet, der an seiner Stelle freiwillig in den Tod zu gehen bereit ist. In der gesamten Verwandtschaft findet sich niemand, auch seine beiden Eltern weigern sich; allein Alkestis, seine Frau, bietet ihm dieses Opfer an. Alkestis gibt ihr Leben jedoch nicht vorbehaltlos auf. Sie macht Admetos Vorschriften darüber, wie er mit seinem weiteren Leben, also ihrem Geschenk, umzugehen hat. Er soll im Interesse der Kinder keine zweite Ehe eingehen, sie hält jede mögliche zweite Frau für ungeeignet und niedrigeren Sinnes als sich selbst. Sie macht ebenfalls deutlich, dass sie – im Falle seines Ablebens – leicht einen zweiten Mann hätte heiraten können, und überdeutlich, dass sie selbst keine Waisenkinder erziehen möchte – etwas, was Admetos unweigerlich bevorsteht. Auch spricht sie lange darüber, dass seine Eltern diesen Verzicht auf das jeweils eigene Leben nicht haben auf sich nehmen wollen. Sie macht Admetos auf alle offenstehenden Konflikte nach ihrem Tod aufmerksam, damit er zukünftig in dem Bewusstsein leben muss, dass er von ihr mehr bekommen hat, als er jemals zurückgeben kann. Das heißt, er gewinnt ein Leben ohne Sinn – sein Leben soll von fortwährender Trauer bestimmt und ganz in der Vergangenheit verhaftet sein. Alkestis und Admetos machen sich gegenseitig das Leben beziehungsweise den Tod nicht leichter, im Gegenteil, beides erscheint am Ende gleichermaßen sinnlos. Das Weiterleben von Alkestis nach der Deus-ex-machina-Rettung durch Herakles ist undenkbar; als er sie zurückbringt und Admetos sie erkennt, steht sie einfach da, zurückgestellt an einen Ort, der ihrer nicht mehr ist – und schweigt.

Koproduktion mit dem Athens Epidaurus Festival

S Y N O P S I S

Alkestis ist eine Tragödie des griechischen Dramatikers Euripides, die 438 v. Chr. als vierter Teil einer Tetralogie uraufgeführt wurde.

Die Vorgeschichte wird von Apollon erzählt: Zeus hatte Apollon, aufgrund eines Vergehens, dazu gezwungen, einem Sterblichen zu dienen, und Apollon wählte Admetos als seinen Herren. Da sich Admetos als ein gütiger Herrscher erwies, belohnte ihn Apollon damit, seinen Tod, er soll sterben, weil er die Hochzeitsrituale der Artemis missachtet hat, mit Hilfe eines Stellvertreters aufschieben zu können. Es findet sich aber niemand, der für ihn in den Tod gehen möchte, außer ausgerechnet Alkestis, seine eigenen Frau. Als der Tod Alkestis holen will, kündigt ihm Apollon an, dass Herakles in die Unterwelt hinabsteigen wird, um sie wieder zu befreien. Herakles trifft bei Admetos ein und wird von diesem zum Verweilen aufgefordert, ohne dass dieser vom Schicksal der Alkestis weiß. Admetos streitet sich mit seinem Vater Pheres und wirft ihm vor, nicht für Alkestis in den Tod gegangen zu sein. Pheres wirft Admetos wiederum vor, der Mörder von Alkestis zu sein, da er sie an seiner statt hat sterben lassen. Als Herakles von dem Schicksal der Alkestis erfährt, erklärt er sich dazu bereit, sie aus der Unterwelt zurückzuholen. Nachdem Herakles bereits auf dem Weg ist, beginnt Admetos seine Tat zu begreifen und bereut es, den Tod seiner Gattin zugelassen zu haben. Als Herakles schließlich mit einer verschleierte Frau zurückkehrt und Admetos darum bittet, sie in sein Haus aufzunehmen, lehnt Admetos dies zunächst ab. Er versichert Herakles gegenüber seine Treue zu seiner verstorbenen Frau, gibt aber letztendlich nach und nimmt die unbekannte Frau bei sich auf. Herakles zieht daraufhin den Schleier vom Gesicht der Frau und es zeigt sich, dass es sich um Alkestis handelt, die aus der Unterwelt befreit wurde.

B E S E T Z U N G

Alkestis	Anne Rietmeijer
Admetos	Steven Scharf
Amme, Dienerin	Elsie de Brauw
Herakles	Pierre Bokma
Pheres, Vater	Stefan Hunstein
Kind	Dominik Dos-Reis, Ann Göbel
Tod	Lukas von der Lühe
Apollon	Victor IJdens
1. Sopran	Antonia Busse
2. Sopran	Natalija Radosavljevic
1. Alt	Sarah-Léna Winterberg
2. Alt	Luzia Ostermann
Orgel	Christopher Bruckman, Boris Gurevich
Regie	Johan Simons
Bühne	Johannes Schütz
Video	Voxi Bärenklau
Lichtdesign	Bernd Felder
Sounddesign	Will-Jan Pielage
Kostüm	Greta Goiris
Komposition	Steven Prengels
Dramaturgie	Susanne Winnacker
Regieassistenz	David Goldmann
Bühnenbildassistenz	Daniel Gantz, Ingrid Pons i Miras, Anita Ackva
Assistenz Kostüm	Flora Kruppa, Ioana Isabela Voicu
Inspizienz	Ulrike Schaper
Soufflage	Isabell Weiland
Sprachcoaching	Roswitha Dierck
Übertitelung	Sandra Marzinkowski
Premiere	01. Juli 2022, Athens Epidaurus Festival 10. September 2022, Schauspielhaus Bochum
Dauer	ca. eine Stunde, 45 Minuten
Weitere Aufführungen	Sonntag, 11. September 2022, 17.00 Uhr Mittwoch, 28. September 2022, 19.30 Uhr (mit Einführung) Sonntag, 9. Oktober 2022, 17.00 Uhr Sonntag, 16. Oktober 2022, 19.00 Uhr Dienstag, 25. Oktober 2022, 19.30 Uhr

Weitere Informationen: <https://www.schauspielhausbochum.de/de/stuecke/11844/alkestis>

B I O G R A F I E N

Johan Simons (Regie)

Johan Simons, geboren 1946 in Heerjansdam (Niederlande), absolvierte eine Ausbildung zum Tänzer an der Rotterdamer Akademie und zum Schauspieler an der Theaterakademie in Maastricht. 1976 wurde er Direktor und Schauspieler der Haagsche Comedie. Hier inszenierte er sein erstes Stück. 1985 gründete er zusammen mit dem Musiker Paul Koek die Theatergroep Hollandia. Ihr Repertoire fokussierte sich auf Themen wie Überlebenstrieb und intensive Lebenserfahrungen, besondere Spielorte waren leer stehende Fabrikhallen, Ställe und Kirchen, vor allem in der Provinz Nord-Hollands. 2001 fusionierte Hollandia mit dem Zuidelijk Toneel zu ZT/Hollandia, einer der größten Truppen der Niederlande. Johan Simons wurde künstlerischer Direktor. Wichtige Inszenierungen von ZT/Hollandia waren u.a. *De Leenane Trilogie*, *Bacchanten*, *Sentimenti*, 2003 bei der Ruhrtriennale aufgeführt, und die Abschiedsinszenierung *Fort Europa: Hohelied der Zersplitterung*, aufgeführt bei der Ruhrtriennale 2005. 2005 wurde ZT/Hollandia aufgelöst. Simons ging als künstlerischer Direktor zum belgischen Publiektheater, das er in NTGent umbenannte und mit dem er neue künstlerische Impulse setzte. 2009 verlieh ihm die Universität Gent den Ehrendokortitel. Von 2005 bis 2010 inszenierte Simons beim NTGent Bearbeitungen von Romanen von Arnon Grünberg, Michel Houellebecq, J. M. Coetzee und Louis Paul Boon, Klassiker von Aischylos und Beckett und Drehbücher von Krzysztof Kieślowski und Billy Wilder.

Seit 2000 wird Johan Simons regelmäßig als Gastregisseur von deutschsprachigen Theatern eingeladen. Mit seiner Münchner Inszenierung von Heiner Müllers *Anatomie Titus Fall of Rome* war er 2004 beim Berliner Theatertreffen zu sehen. *Elementarteilchen* nach Michel Houellebecq am Schauspielhaus Zürich, ebenfalls zum Theatertreffen eingeladen, wurde als beste deutschsprachige Aufführung 2004 mit dem Nestroy-Theaterpreis ausgezeichnet. Mit *Kasimir und Karoline* (Schauspiel Köln) wurde er 2010 erneut zum Theatertreffen der Berliner Festspiele eingeladen.

Von 2010 bis 2015 leitete Johan Simons als Intendant die Münchner Kammerspiele. Mit seinen Inszenierungen *Gesäubert/Gier/4.48 Psychose* von Sarah Kane und *Die Straße. Die Stadt. Der Überfall* von Elfriede Jelinek wurde er erneut zum Berliner Theatertreffen eingeladen. In München brachte er u.a. *Winterreise* von Elfriede Jelinek, *E la nave va* von Luchino Visconti, *König Lear* von William Shakespeare, *Onkel Wanja* von Anton Tschechow und *Dantons Tod* von Georg Büchner auf die Bühne. 2013 zeichnete *Theater heute* die Münchner Kammerspiele als Theater des Jahres aus. Für seine Inszenierung von *Dantons Tod* ebenda erhielt Simons 2014 den Deutschen Theaterpreis Der Faust. Im gleichen Jahr wurde er mit dem Berliner Theaterpreis geehrt. Für seine bedeutsamen Verdienste im Bereich Theater im In- und Ausland verleiht ihm Königin Máxima 2014 die wichtigste künstlerische Auszeichnung der Niederlande, den Prinz Bernhard Kulturfonds Preis.

Von 2015 bis 2017 war Johan Simons Intendant der Ruhrtriennale und kehrte zeitgleich als künstlerischer Berater an das NTGent zurück. 2017 wurde seine Inszenierung *Der Schimmelreiter* von Theodor Storm (Thalia Theater Hamburg) zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Johan Simons Intendant des Schauspielhaus Bochum.

Seine Inszenierung von Georg Büchners *Woyzeck* (Koproduktion Schauspielhaus Bochum und Burgtheater Wien) wurde 2019 für die Beste Regie mit dem Nestroy ausgezeichnet. 2020 erfolgte die Einladung seiner Bochumer *Hamlet*-Inszenierung zum Berliner Theatertreffen.

Johannes Schütz (Bühne)

Johannes Schütz, geboren 1950 in Frankfurt am Main, studierte Bühnenbild an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und arbeitete danach mit Harald Clemen, Dieter Dorn, Hans Lietzau und Ernst Wendt. Von 1976 bis 1978 war er Bühnen- und Kostümbildner an den Münchner Kammerspielen, von 1978 bis 1981 Ausstattungsleiter des Bremer Theaters am Goetheplatz und von 1986 bis 1992 Mitglied der künstlerischen Direktion am Schauspielhaus Bochum. Aus der intensiven Kooperation mit Jürgen Gosch am Deutschen Theater Berlin ergaben sich vielfache Einladungen zum Berliner Theater-treffen. Seit 2007 arbeitet Johannes Schütz mit dem Dramatiker und Regisseur Roland Schimmelpfennig, etwa 2009 in *Der goldene Drache* (Theatertreffen 2010) am Burgtheater. 2016 wurde er mit *Schiff der Träume* nach Federico Fellini (Regie Karin Beier Deutsches Schauspielhaus Hamburg 2015) zum Theater-treffen eingeladen. Seit 2010 hat Johannes Schütz die Professur für Bühnenbild an der Kunstakademie Düsseldorf inne. 2006 wurde er von der Fachzeitschrift Theater heute für Jürgen Goschs *Macbeth* zum Bühnenbildner des Jahres gewählt. Die Ausstattung von Thomas Vinterbergs *Das Begräbnis* am Burgtheater brachte ihm 2010 den Nestroy-Theaterpreis ein. Am Schauspielhaus Bochum waren seit der Spielzeit 2018/2019 seine Bühnenbilder in Johan Simons' Inszenierungen *Die Jüdin von Toledo*, *Penthesilea*, *Hamlet*, *Iwanow* und *King Lear* zu sehen.

Greta Goiris (Kostüme)

Greta Goiris studierte Kostümdesign an der Royal Academy of Fine Arts in Antwerpen sowie Bühnenbild am Institute del Teatre in Barcelona. Erste Zusammenarbeiten fanden mit Jaques Delcuvellerie in Brüssel und Avignon statt. Seit 2001 arbeitete sie kontinuierlich mit Johan Simons, u.a. bei der Ruhrtriennale, an den Münchner Kammerspielen und bei den Wiener Festwochen. Außerdem Arbeiten mit Regisseuren wie Ivo van Hove, Karin Beier oder William Kentridge. Ihre Arbeiten waren weltweit zu sehen, etwa an der Metropolitan Opera, bei der Documenta oder dem Holland Festival.

Steven Prengels (Komposition)

Steven Prengels ist Komponist. Er schloss 2009 seinen Masterstudiengang in Komposition am Amsterdamer Konservatorium bei Wim Henderickx ab. Zudem studierte er an der Universität Leuven und am Lemmens Konservatorium. Neben der Komposition, dem Arrangement und der Entwicklung von Klanglandschaften beschäftigt er sich mit Bildender Kunst. Seine Arbeiten wurden bereits von Bassbariton Dietrich Henschel, dem Kammerorchester Belgiens, den Brüsseler Philharmonikern, deFilharmonie, SPECTRA, dem Flämischen Symphonieorchester und dem Nieuw Ensemble Amsterdam aufgeführt. Im Bereich Theater und Tanz ist er oft als musikalischer Leiter und Komponist tätig, dabei zählt zu seinen bekanntesten Arbeiten *Gardenia* (2010) und *C(H)ŒURS* (2012). Als musikalischer Leiter und Komponist entwickelte er 2014 gemeinsam mit Alain Platel *Tauberbach*. 2015 erarbeitete er mit Johan Simons und dem Dirigent Philippe Herreweghe für die Ruhrtriennale *Accattone*. Im selben Jahr produzierte er zusammen mit Alain Platel und Frank Van Laecke *En Avant, Marche!*

Voxi Bärenklau (Video)

Voxi Bärenklau, geboren 1960, arbeitet seit 1987 als Kameramann in der Kino- und TV-Produktion u.a. für Regisseure wie Helge Schneider, Christoph Schlingensiefel oder Adolf Winkelmann und seit 2002 auch als Licht- und Videodesigner für Theater- und Opernproduktionen. Er selbst bezeichnet seine künstlerische Arbeit für Schlingensiefels *Parsifal* am Festspielhaus Bayreuth als sein bisher wichtigstes Werk. 1999 arbeitet er als Gaffer mit Michael und Florian Ballhaus für Martin Scorseses *Gangs of New York*. Seit 2016 arbeitet er regelmäßig mit Kay Voges zusammen u.a. bei der Dortmunder Produktion *Die Borderline Prozession*, die 2017 zum Theatertreffen eingeladen wurde, für die Opern *Der Freischütz* und *Aida* an der Staatsoper Hannover, bei *Die Stadt der Blinden* am Schauspielhaus Hamburg und bei *Don't be evil* an der Volksbühne Berlin sowie ► *PLAY: Möwe | Abriss einer Reise* am Schauspiel Dortmund. Für den gemeinsam mit Richard Lehun produzierten Kurzfilm *Fetisch* erhielt er 2002 den deutschen Kurzfilmpreis in Gold. Außerdem arbeitete Voxi Bärenklau als Zeitzeuge und Kameramann am Dokumentarfilm *Wunder der Wirklichkeit* von Thomas Frickel, der im Oktober 2017 den hessischen Filmpreis gewann.

Susanne Winnacker (Dramaturgie)

Susanne Winnacker hat in Marburg Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte und Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen studiert. Nach dem Studium arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität in Frankfurt, wo sie 1994 promovierte und danach bis 2000 als Hochschulassistentin tätig war. 2001 übernahm sie, zusätzlich zu ihrer Arbeit als Lektorin beim S. Fischer Verlag, die künstlerische Leitung des Festivals Kroonstukjes/Kronjuwelen in Münster. Von 2002 bis 2005 arbeitete sie als Leitungsmittglied bei DasArts Amsterdam. 2004 übernahm sie die Gesamtleitung des Theaterfestivals Welt in Basel. Sie ist Herausgeberin und Autorin zahlreicher theaterwissenschaftlicher Veröffentlichungen. Sie war sechs Jahre stellvertretende Intendantin, Chefdramaturgin und Kuratorin für Tanz am Deutschen Nationaltheater Weimar. Danach arbeitete sie als Dozentin im Studiengang Regie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Ab 2012 leitete sie als Rektorin die Hochschule für Musik und Theater Rostock. Seit der Spielzeit 2019/2020 ist Susanne Winnacker stellvertretende Intendantin am Schauspielhaus Bochum.

Anne Rietmeijer (Alkestis)

Anne Rietmeijer, geboren 1993 in Amsterdam (Niederlande), studierte von 2013 bis 2017 Schauspiel an der ArtEZ Hochschule der Künste in Arnheim. Sie gastierte am Het Nationale Theater in Den Haag. 2016 wirkte sie an der Produktion *Club Fiction* der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz mit, die beim Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielstudierender mit dem Max Reinhardt-Preis ausgezeichnet wurde. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum. 2021 wurde Anne Rietmeijer von den Kritiker*innen des Magazins *Theater heute* zur „Nachwuchsschauspielerin des Jahres“ gewählt.

Steven Scharf (Admetos)

Steven Scharf, geboren 1975 in Leinefelde, studierte von 1996 bis 2000 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock. Erste Engagements führten ihn an das Theaterhaus Jena und das Schauspiel Köln. Von 2002 bis 2006 war er Ensemblemitglied am Theater Basel sowie von 2007 bis 2015 an den Münchner Kammerspielen unter Frank Baumbauer und Johan Simons. Er gastierte am Deutschen Theater Berlin und am Burgtheater in Wien. Er arbeitete mit u. a. mit den Regisseur*innen Claudia Bauer, Albrecht Hirche, Sebastian Nübling, Stephan Kimmig und Johan Simons zusammen. 2013 wurde er für seine Leistung in *Plattform* (Regie Stephan Kimmig) von der Fachzeitschrift *Theater heute* zum Schauspieler des Jahres gewählt und für seine Darstellung des Judas (Regie Johan Simons) in der gleichnamigen Inszenierung mit dem Gertrud-Eysoldt-Ring ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielt er den AZ-Stern des Jahres 2013 in der Kategorie Schauspiel. 2019 wurde ihm der Nestroy-Preis als bester Darsteller verliehen.

Elsie de Brauw (Amme, Dienerin)

Elsie de Brauw, geboren 1960 in Den Haag (Niederlande), studierte von 1984 bis 1988 Schauspiel an der Theaterakademie in Maastricht. Zuvor hatte sie Theologie studiert und ihren Bachelor in Psychologie an der Universität von Groningen gemacht. Sie spielte bei den Theatergruppen Fact, Bonheur, Het Zuidelijk Toneel und war Ensemblemitglied der Theatergruppe Hollandia. Anschließend war sie am NTGent und an den Münchner Kammerspielen engagiert und spielte in Produktionen der Salzburger Festspiele und der Ruhrtriennale. Sie arbeitete mit Regisseuren wie Johan Simons, Ivo van Hove, Jossi Wieler, Alvis Hermanis, Alain Platel und Benny Claessens zusammen. Für ihre Rolle als Myrtle in *Opening Night* (Regie Ivo van Hove) wurde sie 2006 mit dem Theo d'Or als beste Schauspielerin ausgezeichnet. 2011 erhielt sie erneut einen Theo d'Or für ihre Rolle in *Gif (Gift. Eine Ehegeschichte)* (Regie Johan Simons). Elsie de Brauw spielt auch regelmäßig in niederländischen und internationalen Filmen und Fernsehserien. Für ihre Interpretation in *Tussenstand* (Regie Mijke de Jong) wurde sie 2007 auf dem Niederländischen Filmfestival mit dem Gouden Kalf als beste Hauptdarstellerin ausgezeichnet. Sie unterrichtet Schauspiel an der Königlichen Akademie der Schönen Künste in Gent. In den Niederlanden rief sie die Stiftung und das gleichnamige Grundschulprojekt Kunst in de klas ins Leben, das sie unter dem Titel Künste in der Klasse für Bochum adaptierte. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Pierre Bokma (Herakles)

Pierre Bokma, geboren 1955 in Paris (Frankreich), studierte von 1978 bis 1982 Schauspiel an der Theaterakademie von Maastricht (Niederlande). Seitdem spielte er eine Vielzahl prägender Rollen in Theater und Film. Engagements führten ihn u. a. ans Publikstheater, zur Toneelgroep Amsterdam, ans NTGent in Belgien und an die Münchner Kammerspiele sowie zur Ruhrtriennale. Für seine schauspielerischen Leistungen wurde Pierre Bokma vielfach ausgezeichnet. Er erhielt die renommiertesten Theaterpreise der Niederlande, den Albert van Dalsumring, den Paul Steenbergen-penning, zwei Louis d'Or als bester Schauspieler für *Richard III.* 1994 und 2013 für seinen Auftritt in *De verleiders*, 1993 ein Gouden Hart für die Rolle des Jago in *Othello*, 2004 einen Arlecchino als General Ezra Mannon in *Trauer muss Elektra tragen*. Er ist Träger von vier Gouden Kalveren (die niederländischen Academy Awards) sowie zwei De Beeld en Geluid (die niederländischen Golden Globes). Er spielte in niederländischen Fernsehserien und internationalen Kinoproduktionen. Für seine Rolle des Peter van der Laan in *De Uitverkorene (Der Auserwählte)* wurde er 2007 mit einem International Emmy Award ausgezeichnet. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Stefan Hunstein (Pheres, Vater)

Stefan Hunstein, geboren 1957 in Kassel, studierte von 1979 bis 1982 Schauspiel an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. Anschließend war er am Theater in Essen und Freiburg engagiert sowie von 1986 bis 1990 am Schauspielhaus Bochum (Intendanz Frank-Patrick Steckel). Von 1990 bis 2001 war er Ensemblemitglied bei Dieter Dorn an den Münchner Kammerspielen sowie von 2001 bis 2010 am Bayerischen Staatsschauspiel. Von 2010 bis 2015 gehörte er zum Ensemble der Münchner Kammerspiele unter Johan Simons. Gastengagements führten ihn u. a. ans Deutsche Theater Berlin, zu den Salzburger Festspielen und zur Ruhrtriennale. 2007 wurde er mit dem Kurt Meisel Preis ausgezeichnet. Daneben realisierte er mehrere eigene Regiearbeiten. Gleichzeitig ist Stefan Hunstein als Fotograf und bildender Künstler tätig. Seine Werke waren in Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen, u. a. im Kunstverein München, in der Städtischen Galerie Lenbachhaus, im Kulturpalast in Warschau, im Haus der Kunst und im Franz Marc Museum. 1991 wurde er mit dem Deutschen Photopreis ausgezeichnet. Stefan Hunstein ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. In der Spielzeit 2018/2019 kehrt er als Ensemblemitglied ans Schauspielhaus Bochum zurück, wo er 2019 mit dem Bochumer Theaterpreis ausgezeichnet wird.

Dominik Dos-Reis (Kind)

Dominik Dos-Reis, geboren 1993 in Wiener Neustadt (Österreich), studierte Philosophie sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien. Von 2015 bis 2019 absolvierte er sein Schauspielstudium an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK). Während des Studiums war er im Rahmen des Fidelio Wettbewerbs Preisträger in der Sparte *Fidelio.Kreation* und spielte unter anderem im Dschungel Wien. Weitere Gastengagements führten ihn 2017 an das Burgtheater Wien, wo er in *Radetzky marsch* (Regie: Johan Simons) spielte. Neben seinen Rollen am Theater wirkte er in diversen Filmproduktionen mit. Seit der Spielzeit 2018/19 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Ann Göbel (Kind)

Ann Göbel, geboren in Thüringen, spielte von 2014 bis 2018 im P14 Jugendtheater der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin unter der künstlerischen Leitung von Vanessa Unzalu Troya. 2018 spielte sie an der Volksbühne in *Liberté* (Regie Albert Serra). An der Freien Universität Berlin studierte sie Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Lukas von der Lühe (Tod)

Lukas von der Lühe, geboren 1991 in Filderstadt, studierte von 2010 bis 2014 Schauspiel an der Otto Falckenberg Schule in München. Erste Engagements führten ihn an die Münchner Kammerspiele, das Schlosstheater Celle, die Ruhrtriennale und den Werkraum Karlsruhe. Er arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Caitlin van der Maas, Michael Klammer und Johan Simons zusammen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Victor IJdens (Apollon)

Victor IJdens, geboren 1994, schloss 2016 sein Studium an der Academy of Theatre and Dance in Amsterdam mit der Performance *Fort Europa* ab. Außerdem absolvierte er einige Praktika, unter anderem in der niederländischen Bostheater-Produktion *Much ado about nothing* und bei dem renommierten Repertoireunternehmen Toneelgroep Amsterdam in der Performance *Liliom*. In der Spielzeit 2017/2018 war Victor in den Produktionen *Die Leiden des jungen Werthers* und *Geluk* (Dt. *Glück*), des niederländischen Theaters Toneelschuur zu sehen und anschließend bei Suburbia in der *Sommerproduktion De Inspecteur en het Dead Meisje* (Dt. *Der Inspektor und das tote Mädchen*). Beim niederländischen Theaterensemble Toneelmakerij war er in *De Krijtkring* und der Jugendperformance *Leuk!* (Dt. *Spaß!*) zu sehen und 2019 in *Revolutions* von der Nationale Toneel und Konvooi von der niederländischen Gruppe für darstellende Künste, Orkater.

Christopher Bruckman (Orgel)

Der gebürtige New Yorker Christopher Bruckman lebt seit 2010 in Deutschland. Er war Studienleiter am Theater Koblenz und Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung am Theater Hagen sowie der Semperoper Dresden und ist aktuell am Aalto-Musiktheater in Essen engagiert. Er dirigierte die Bochumer Symphoniker, das Luzerner Sinfonieorchester, die Rheinische Philharmonie und das Philharmonieorchester Hagen. Bei der Ruhrtriennale leitete er die musikalischen Einstudierungen von Hans Werner Henzes *Das Floß der Medusa* und *EVOLUTION*. Im Beethovenjahr 2020 ist seine Aufnahme als Solist mit ChorWerk Ruhr Café Beethoven bei Coviello Classics erschienen. Christopher Bruckman ist darüber hinaus auch als Bühnendarsteller und Akkordeonist zu erleben. Seit 2015 ist er festes Mitglied des Bochumer post-inklusiven Performancekollektives dorisdean.

Boris Gurevich (Orgel)

Boris Gurevich wurde in Kazan geboren und begann 1989 sein Studium am Tschaikowski Konservatorium in Moskau. Seine Lehrer waren Albert Lehmann (ein Schüler Schostakowitschs) in Komposition und Naum Starkmann im Klavierspiel. Bereits als Student gab er in ganz Russland zahlreiche Solokonzerte und wirkte bei Kammermusikabenden mit. Später setzte er seine Ausbildung an der Musikakademie in Jerusalem sowie an der Universität von Maryland, USA, fort. Von 1996-1999 lebte er in Washington D. C. Er arbeitet an der Washington Opera, der Opera Camerata und an der George Mason Universität als Korrepetitor. Seine Konzertauftritte umfassen neben vielem anderen die Monday Night Musicales und das Summer School Museum. Spätere Verpflichtungen führten ihn an das Internationale Opernstudio Zürich und das Aalto-Theater Essen, wo er seit 2000/2001 als Korrepetitor tätig ist. Daneben gibt er Konzerte mit Sängern und Instrumentalisten und spielte als Solist u. a. mit den Bochumer Symphonikern und den Essener Philharmonikern. Im September 2005 wurde seine Komposition *Monodia* im Rahmen der Sinfoniekonzerte mit großem Erfolg von den Essener Philharmonikern unter Stefan Soltesz uraufgeführt.

P R E S S E F O T O S



Anne Rietmeijer, Steven Scharf, Lukas von der Lühe, Elsie de Brauw (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Elsie de Brauw
© Birgit Hupfeld



Elsie de Brauw, Dominik Dos-Reis (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Lukas von der Lühe
© Birgit Hupfeld



Lukas von der Lühe, Victor IJdens (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Lukas von der Lühe, Victor IJdens (vorne, v. li.)
© Birgit Hupfeld



Anne Rietmeijer, Steven Scharf (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Anne Rietmeijer
© Birgit Hupfeld



Anne Rietmeijer, Ann Göbel, Steven Scharf (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Ann Göbel, Elsie de Brauw, Dominik Dos-Reis (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Anne Rietmeijer, Steven Scharf (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Ann Göbel, Elsie de Brauw, Dominik Dos-Reis, Anne Rietmeijer, Steven Scharf (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Dominik Dos-Reis, Anne Rietmeijer, Ann Göbel (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Anne Rietmeijer (hinten), Ann Göbel, Dominik Dos-Reis (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Elsie de Brauw, Steven Scharf, Ann Göbel, Dominik Dos-Reis (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Steven Scharf, Pierre Bokma (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Steven Scharf (vorne)
© Birgit Hupfeld



Stefan Hunstein, Steven Scharf (vorne, v. li.)
© Birgit Hupfeld



Stefan Hunstein, Steven Scharf (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Steven Scharf
© Birgit Hupfeld



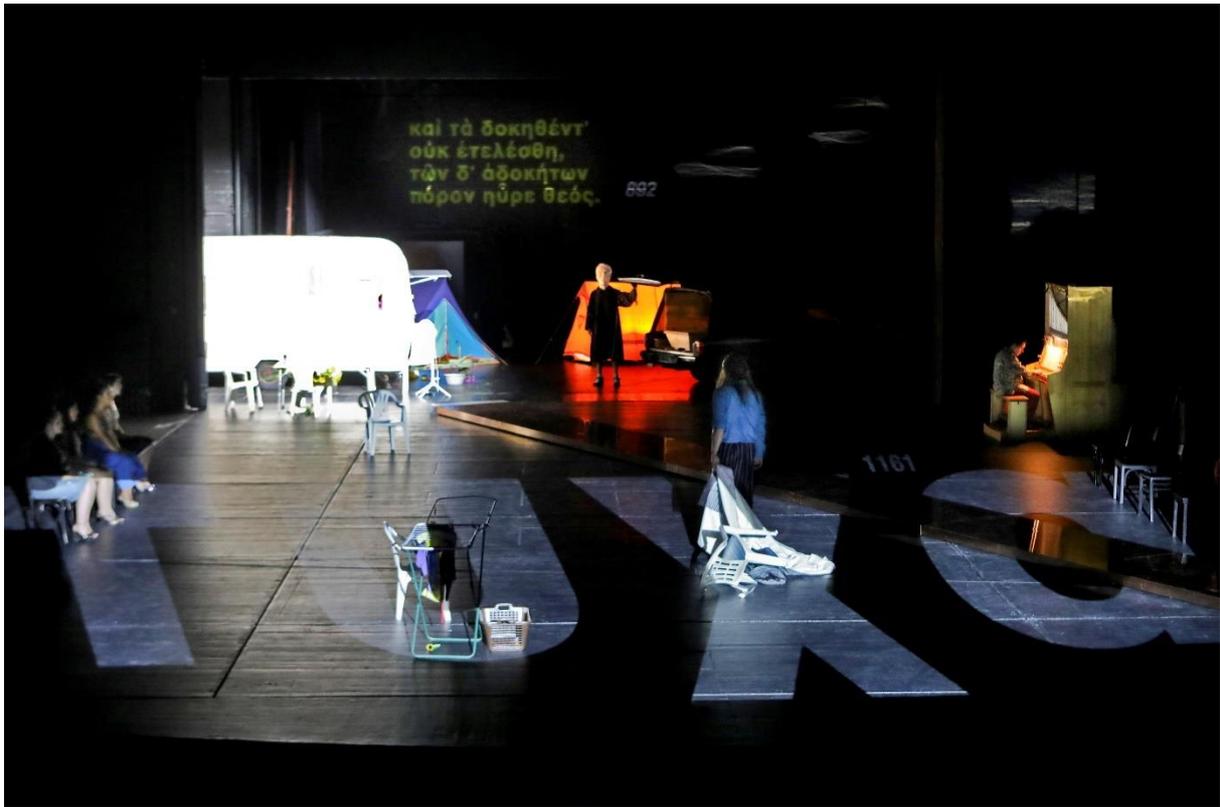
Steven Scharf, Pierre Bokma, Ann Göbel, Elsie de Brauw (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Steven Scharf, Anne Rietmeijer, Pierre Bokma, Ann Göbel (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Alkestis
© Birgit Hupfeld



Alkestis
© Birgit Hupfeld

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.